

# Mitteilungsblatt 13.01.2017

## Besonderes Kleines Dreikönigstreffen mit Alexander Graf Lambsdorff



Etwas ganz Besonderes war dieses Jahr das traditionelle Kleine Dreikönigstreffen der Hirschberger FDP. Zum einen konnte sich Ortsverbandsvorsitzender Andreas Maier (zweiter v.r.) nicht nur über etwa 200 Gäste in der gut besetzten Alten Turnhalle in Großsachsen freuen, sondern mit Alexander Graf Lambsdorff (Mitte) auch über den Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, der

aus einer bekannten liberalen Familie stammt. Zum anderen jährte sich das erste Kleine Dreikönigstreffen zum 30. Mal. Angefangen hatte 1987 alles in Leutershausen mit Wolfgang Mischnick, dem damaligen Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion.

Nach vorne blickte hingegen Dennis Nusser (erster v.l.), Student der Amerikawissenschaften in Heidelberg und lokaler FDP-Bundestagskandidat für die Bundestagswahl im Herbst 2017. Er werde immer wieder gefragt, warum er selbst in jungen Jahren Politik machen wolle, hielt Nusser fest. Im Hinblick auf Putin, Erdogan, Trump und Brexit gebe es keine Ausrede mehr, kein politisches Engagement zu zeigen, so Nusser. Man müsse den Rechtsstaat verteidigen, ohne seine Prinzipien zu ignorieren. Dazu gehöre auch, die Polizei nicht auch für ihr richtiges Handeln zu kritisieren. Außerdem seien Themen wie die Digitalisierung, konkret in Form des Glasfaserausbaus, bei der die Bundesregierung einiges versäume, Themen der jungen Generation.

Ebenso warf Alexander Graf Lambsdorff einen Blick nach vorne, indem er auf das Vermächtnis der 2016 verstorbenen Liberalen Guido Westerwelle, Hans-Dietrich Genscher, Hildegard Hamm-Brücher und Walter Scheel einging. Von ihnen sowie von seinem Onkel Otto Graf Lambsdorff könne man viel lernen, so Lambsdorff. So habe sich bereits sein Onkel klar zur sozialen Marktwirtschaft, zu offenen Märkten und Wirtschaftswachstum bekannt. Wirtschaftswachstum müsse aber vor allem qualitativ, d.h. umweltverträglich, und nicht quantitativ sein.

Auch einem Ruf als „Mann der klaren Worte“, den Bürgermeisterstellvertreter Christian Würz in seinem Grußwort für die Gemeinde Hirschberg erwähnte, kam Alexander Graf Lambsdorff in seiner Rede nach, als er sich explizit gegen einen EU-Beitritt der Türkei aussprach. Dennoch müsse man mit den Türken im Dialog bleiben und z.B. über eine Zollunion oder die Flüchtlingsproblematik reden.

Schließlich ging Graf Lambsdorff auf den Kampf gegen Populismus ein. So habe manch einer der FDP nach dem Ausscheiden aus dem Bundestag empfohlen, sich nach rechts zu bewegen. Die FDP habe jedoch Charakter bewiesen und sich als liberale, weltoffene Partei präsentiert, die gegen Populismus, aber auch Sozialismus zusammenstehe und keine Rechts-, sondern eine Rechtsstaatspartei sei.

Auf die Rede Alexander Graf Lambsdorffs folgte abschließend eine teilweise intensive Diskussionsrunde, ehe er sich mit Bergsträßer Wein und Honig auf den Heimweg nach Bonn machte.